

DER AUFERSTANDENE

Es wäre doch Jesus sicher ein Kleines, uns mit großartigen Geistesgaben auszustatten, damit wir dann in die Welt hinaustreten könnten und alle überzeugen könnten mit Taten. Aber Jesus macht das nicht. Denn wenn die Menschheit überzeugt würde durch solche Taten, dann würde sie zugleich gerichtet werden. Es würde jeder Seele der freie Wille genommen, denn sie müssten alle das anerkennen.

Es geschehen auch heute noch Wunder, aber Sie geschehen auf solch eine Weise, dass der Zweifler die Möglichkeit hat, es auf natürliche Weise zu erklären. Und das ist ja auch ganz klar, denn Gott hat alles so in der Hand, dass Er es auch über die Natur vollbringen kann, und trotzdem ist ein Wunder. Nur der natürliche Mensch der sieht es nicht. Das wäre die eine Folge.

Und die zweite, vielleicht noch schlimmere wäre die, dass die Menschen noch viel, viel mehr als heute, auf der irdischen Ebene Jesus finden möchten. Man tut das heute, indem man zum Beispiel nach dem Buchstaben der Bibel Jesus verstehen möchte. Das ist gleichnisweise so, wie sie früher Jesus im Grabe gesucht haben. Sie haben Ihn auf der irdischen Ebene gesucht, aber Er war schon auferstanden, und ist auch heute der Auferstandene. Viele Menschen reisen an bestimmte heilige Stätten, sie suchen dort die Geschichte auf, um Jesus zu begreifen und auf all diese Weise kann man Jesus, wie Er auferstanden ist, nicht begreifen, sondern man untersucht nur die Spur, die Sein irdisches Dasein hinterlassen hat. Wir wollen aber doch nicht forschen nach einem, der noch in einem Grabe liegen soll, sondern wir wollen doch forschen nach einem, der auferstanden ist. Wir müssen also Jesus begreifen in Seinem Geiste. Nicht bloß im Geiste, sondern in Seinem Geiste, denn die verschiedenen Geister in der Schöpfung, die verschiedenen Menschengeister möchten Jesus zu sich ziehen. Wir können Ihm aber nur begreifen, wenn wir uns von Ihm zu Ihm ziehen lassen, und darin liegt auch beim strebenden Mensch die große Schwierigkeit, denn er möchte wohl Jesus begreifen und haben, aber er möchte sich zugleich an dem festhalten, was ihm als Leben und als lieb erscheint. Er möchte nicht loslassen sein Leben, was er als Leben empfindet, er möchte in dem drinnen bleiben und zugleich Jesus haben. Und das sind die großen Verhängnisse, die die suchenden Seelen festhalten, sie suchen und sie suchen, aber sie lassen nicht los. Wir müssen gerade beim geistigen Suchen loslassen können. Wir müssen beim geistigen Suchen Abschied nehmen können. Da liegt das große Hindernis drinnen.

So manche Menschen möchten ein besseres Leben, aber können sie von ihrem alten bisherigen Leben Abschied nehmen? Ich glaube diese Frage muss sich wohl jeder selbst ernstlich stellen, denn auf dieser Erde sind wir geneigt, unser irdisches, unser jetziges Leben festzuhalten, das ist der natürliche Erhaltungstrieb, den wir haben, aber im Reiche Gottes können wir den nicht gebrauchen. (GJL)